

Eine absolute Leidenschaft für die Oper

Claudio Danuser hat Jahrzehnte lang gesungen, dirigiert und Chöre geleitet. Jetzt will er seine Passion für die Oper vermehrt mit den Engadinerinnen teilen.

MARIE-CLAIRE JUR

Claudio Danuser ist zurück. Gegen Ende seiner internationalen Laufbahn als Sänger, Dirigent und Chorleiter hat der Pontresiner das Engadin als neues Tätigkeitsfeld entdeckt. Vor zwei Jahren übernahm er von Intendant Martin Grossmann das Opernfestival St. Moritz und geleiste es neu auf. Die im Januar 2020 gegründete Engadiner Operngesellschaft, ein gemeinnütziger Verein, beabsichtigt unter seiner Präsidentschaft die Oper im ganzen Engadin und in den Bündner Südtälern zu fördern und beliebt zu machen. Nicht nur mit eigenen Operninszenierungen, sondern auch mit Opern- und Chorkonzerten und mit einem Reigen von Begleitveranstaltungen möchte er seine Opernbegeisterung weitergeben. Auch der hiesigen Jugend. Deshalb hat er den Opernclub Giuven gegründet, welcher vom ETH-Studenten Leo Landolt geleitet wird.

Mit zwölf Jahren Feuer gefangen

Danusers Leidenschaft für die Kunstform der Oper entbrannte in seiner Jugend. Sein Schlüsselerlebnis war die Aufführung der Oper «Andrea Chenier» des Komponisten Umberto Giordano im Berner Stadttheater. Die Art und Weise, wie der damalige Protagonist in dieser Oper seinen Part des Revolutionärs mit Kraft und Gefühl sang, haute ihn förmlich um. «So will ich auch singen können», sagte sich der aufgewühlte Junge, dem bald der Opernsänger Mario del Monaco, der den Canto espressivo pflegte, zum Vorbild wurde. Danuser fand aber auch schon früh Gefallen an der klassischen Musik und an der Volksmusik, allem voran am Spiel der Engadiner Ländlerfründä. Nicht von ungefähr erlernte er das Klarinettenspiel, das ihn mit beiden Musikgattungen verband.

Aus dem Hobby wurde ein Beruf: Der in Bern als Sohn eines Eisenbahningenieurs Heranwachsende entschied sich für das Studium der Musikwissenschaften und Chorleitung/Dirigieren an der Universität und am Konservatorium von Bern. Den Operngesang vertiefte er



Claudio Danuser hat nicht nur die musikalische Leitung von «La Spusa chapriziusa», er ist auch für die Werbung dieser Opernproduktion zuständig. Deshalb sieht man ihn in Pontresina Flyer und Plakate verteilen. Fotos: Marie-Claire Jur

selbstredend in Italien. Sein Debüt als Opernsänger gab er 1986 am Festival Montepulciano. 1987/1988 wirkte er als Mitglied des Opernstudios am Opernhaus Zürich mit, daraufhin folgte eine internationale Karriere als Sänger. Seit knapp zwanzig Jahren widmet sich der Sänger vermehrt der Leitung von diversen Chören im Unterland, seit 2019 dirigiert er den Opernchor Cantalopera, den er auch in die Produktionen von Opera Engiadina einbinden will. Das Bündner Publikum kennt Claudio Danuser zudem als Interpret der Titelrollen in den rätoromanischen Opern «Il Presidente da Valdei» von Robert Grossmann (Scuntrada 1988 in Scuol) und «Il semiadier» von Gion Antoni Derungs (Stadttheater Chur 1996). Als Mitglied des Gesangsensembles «Ils Trais Baritons Grischuns» war er auch mehrmals im Engadin zu hören. Doch seine eigentliche Gesangskarriere hat der 63-Jährige beendet. Claudio Danuser ist

zurück. In Pontresina bringt er ausgesuchten Geschäften Flyer und Plakate vorbei, die für Gioacchino Rossinis Opernaufführung «La Cambiale di Matrimonio» (Der Heiratswechsel) werben. Dieses Frühwerk von Rossini wird in einer romanischsprachigen Fassung mit deutschen Dialogen gegeben. Derzeit finden im Lyceum Alpinum von Zuoz die Proben zu dieser Uraufführung statt, welche Danuser zusammen mit dem Unterengadiner Sänger Chasper-Curò Mani und Regisseur Ivo Bärtsch aufgelegt hat und leitet.

Romanische Fassung mit Lokalbezug

Danuser ist Feuer und Flamme für dieses Erstlingswerk des italienischen Opernkomponisten. «La Spusa chapriziusa» lautet der romanische Titel dieser «Farsa comica», wie sie im Fachjargon genannt wird. Es handelt sich um eine Kurzform der Opera buffa, der italienischen Form der komischen Oper,

ein siebzugminütiger Einakter. «Die Musik ist spritzig und witzig, wie immer bei Rossini», führt Danuser aus. Die Handlung dreht sich bei dieser «Farsa comica» immer um das Gleiche: Zwei junge Menschen verlieben sich, doch sie sollen nicht zusammenkommen, weil die Alten, sprich die Eltern, gegen diese Liebe sind. Aber durch einen Verbündeten, welcher den Liebenden hilft, endet die Geschichte doch noch in einem Happy End für die Jungen. Die Alten werden letztlich blamiert. «Wie bei der Commedia dell'Arte soll das Publikum sich primär vergnügen und viel lachen können», führt Danuser aus. Das werden die Zuschauer und Zuschauerinnen zweifelsfrei tun, denn das Besondere an dieser Engadiner Inszenierung ist auch der lokale Bezug.

Auf Graubünden gemünzt

Wohl wird Rossinis Originalmusik erklingen, aber die Handlung und der Text sind stark an Verhältnisse in der Surselva und im Engadin angepasst, sogar der RhB kommt eine Rolle zu. Bei «La Spusa chapriziusa» wirkt auch die Kammerphilharmonie Graubünden mit zehn Streichern und fünf Bläsern mit. Mit im Boot sind auch die zwei Sängerinnen Sara-Bigna Janett und Gianna Lunardi sowie die vier Sänger Daniel Bentz, Flurin Caduff, Chasper-Curò Mani und Martin Roth. «Mir lag sehr daran, diese Produktion mit Einheimischen zu realisieren», betont Danuser. Da diese Inszenierung, welche am 22. Juli in Zuoz ihre Uraufführung erleben wird, nur mit wenigen Kostümen auskommt und mit einem schlichten Bühnenbild, ist sie zudem für eine Tournee geschaffen und wird insgesamt zehnmal in Graubünden gegeben. «Für den Aufbau und den Abbau brauchen wir nur rund eine Stunde», sagt Danuser. «La Spusa chapriziusa» kommt ohne Chor aus. «Eine Opernaufführung mit einem Chor kann ich erst dann planen, wenn ich einen Chor habe, mit dem ich arbeiten kann», betont Danuser. Mit dem Opernchor Cantalopera hat Danuser zwar schon eine gute Basis, aber gebraucht werden noch weitere Sängerinnen und Sänger aus dem Engadin für den Engadiner Opernchor. Zudem dürfe die Coronapandemie die Probenarbeit nicht wie im letzten Jahr verunmöglichen. Zurück-

geworfen wurde Danuser auch was die verschiedenen Veranstaltungen des Opernforums anbelangt: «Corona hat uns gleich zwei Monate nach Gründung von Opera Engiadina ausgebremst, doch die Anlässe werden wir nachholen», sagt er. Wegen des Corona-Effekts müssten er und seine Mitstreiter Ivo Bärtsch und Chasper-Curò Mani neben ihren Kernaufgaben noch viele zusätzliche Aufgaben erledigen. Wie eben Flyer und Plakate verteilen.

Claudio Danuser ist zurück in Pontresina, seiner zweiten Heimat nach dem zürcherischen Uetikon am See. Mit seinem Bruder konnte er das elterliche Wohnhaus in Muragls übernehmen. Er wird über die zehn Aufführungen von «La Spusa chapriziusa» hinaus also fortan häufiger in seinem Bürgerort anzutreffen sein, nicht nur beim Verteilen von Flyern und Plakaten. Denn er hat noch einiges vor in Sachen Opera Engiadina.

www.operaengiadina.ch

Tournee-Daten in Südbünden

- 17. Juli, 16.00 Uhr: Offene Probe für den Club Giuven im Lyceum Alpinum.
- 18. Juli, 20.30 Uhr: Einführungsanlass in der Chesa Planta Samedan
- 22. Juli, 20.00 Uhr: Premiere Lyceum Alpinum Zuoz, zuozglobe@lyceum-alpinum.ch (Tel. 081 851 31 36)
- 23. Juli, 21.15 Uhr: Hotel Waldhaus Sils, mail@waldhaus-sils.ch (Tel. 081 838 51 00)
- 24. Juli, 20.30 Uhr: Reithalle St. Moritz, info@stmoritz.ch (Tel. 081 837 33 33)
- 4. August, 20.30 Uhr: Palazzo Castelmur Stampa info@bregaglia.ch, (Tel. 081 822 15 55)
- 6. und 7. August, 20.30 Uhr, und auch 8. August, 19.30 Uhr: Plazetta Ardez, info@engadin.com (Tel. 081 861 88 00)



Schon die erste Regieprobe verlangt die volle Konzentration des Dirigenten – auch mit Bleistift als Taktstock.